

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 664071-0

Fax: +43(732) 664071-344

Wenngleich der sich inzwischen immer stärker auswirkende Waffenerfolg der Verbündeten in Galizien an der Haltung Italiens nichts mehr ändern zu können schien, so stand doch zu hoffen, daß durch ihn die politisch unsichere Lage auf dem Balkan noch günstig beeinflusst werden könnte. Vor allem war zu erwarten, daß Rumänien den Mittelmächten gegenüber eine freundlichere Haltung einnehmen werde. Darüber hinaus lebte die Hoffnung wieder auf, jetzt endlich Bulgarien zu gewinnen. Die Forderung, durch die Niederwerfung Serbiens eine gesicherte Verbindung mit der Türkei zu erreichen, wurde infolge des großen Landungsunternehmens der Engländer und Franzosen auf der Halbinsel Gallipoli¹⁾ immer dringlicher von der osmanischen Regierung erhoben. Um die Unterstützung Bulgariens gegen Serbien endgültig zu gewinnen, waren beide Generalstabschefs am 12. Mai in Pleß übereingekommen, Sofia davon in Kenntnis zu setzen, daß sie bei der Gunst der Lage in Galizien und dem zur Zeit günstigen Wasserstande der Donau bereit wären, unverzüglich den Feldzug gegen Serbien vorzubereiten; Einvernehmen über die militärische Mitwirkung Bulgariens sei dafür jedoch Vorbedingung. Der bulgarischen Regierung wurde daher durch den deutschen Staatssekretär des Auseren, von Jagow, der Vorschlag übermittelt, sofort einen bevollmächtigten hohen Offizier zum Abschluß einer Militärkonvention in das deutsche Große Hauptquartier zu entsenden, wohin auch Bevollmächtigte Osterreich-Ungarns und der Türkei eingeladen werden sollten. Die Antwort auf dieses Angebot ließ jedoch angesichts der drohenden Entwicklung der Dinge in Rom auf sich warten. Tatsächlich wollte Bulgarien seine Entschließung von der Klärung der allgemeinen Lage abhängig machen.

Inzwischen hatte General von Conrad am 14. Mai in einer nach Pleß gesandten Denkschrift vorgeschlagen, wenn der Eintritt Italiens in den Krieg Tatsache würde, in Galizien nach Erreichen der Dniester—San-Linie zur Abwehr überzugehen, mit den freiwerdenden Kräften aber — er rechnete mit zehn ö.-u. und zehn deutschen Divisionen — die Italiener anzugreifen; er glaubte, bei Beteiligung genügender deutscher und bulgarischer Kräfte daneben gleichzeitig auch den Feldzug gegen Serbien durchführen zu können.

Diesem Vorschlage vermochte jedoch General von Falkenhayn nur hinsichtlich der Abwehr in Galizien zuzustimmen, weil er angesichts der bedrängten Lage der Türken in erster Linie einen Waffenerfolg auf dem Balkan für notwendig hielt. Er plante daher, zunächst Serbien anzugreifen und währenddessen gegenüber Italien in der Verteidigung zu bleiben.

¹⁾ Band VII, S. 364/365.